

Pflege: Fachkräfte aus Groß-Umstadt begleiten ihre Klienten sogar am Urlaubsort



GROSS-UMSTADT - In Groß-Umstadt bietet die GbR "Azip" (Ambulantes Zentrum für Intensiv-Pflege) seit 2015 an, ihre intensivmedizinischen Patienten sogar im Urlaub zu versorgen. "Wir ermöglichen schwerkranken Leuten, nach oft langer Zeit die Intensivstation einer Klinik zu verlassen, umsorgen sie 24 Stunden am Tag", so Mitgesellschafter Constantin Putschbach. Die Hilfe rund um die Uhr hat allerdings auch ihren Preis.

GROSS-UMSTADT - Sommerferien, Reisezeit; da sticht ein besonderes Angebot aus Groß-Umstadt ins Auge. Dort bietet die GbR "Azip" (Ambulantes Zentrum für Intensiv-Pflege) seit dem Jahr 2015 an, ihre intensivmedizinischen

Patienten sogar im Urlaub zu versorgen. "Unseren Mehraufwand beim Personal bezahlt die Krankenkasse zwar nicht", sagt Sebastian Breitwieser, einer der beiden Gesellschafter. "Aber wir machen es trotzdem, weil es das Highlight des ganzen Jahres für den Kranken ist."

"Azip" ist ein junges Unternehmen, das auf die Veränderungen in Intensivmedizin und Politik reagiert. Hier der medizinische Fortschritt, der auch beispielsweise Beatmungspatienten ermöglicht, daheim versorgt zu werden. Dort die Bundespolitik, die die Milliarden im Topf aus den Kliniken zunehmend in eine qualitativ hochwertige Versorgung daheim lenkt, im Kreis der Familie. Genau dies setzt "Azip" mit entsprechend geschultem Fachpersonal nun seit zweieinhalb Jahren in der Region um, im Vorderen Odenwald, im Landkreis Darmstadt-Dieburg und in Darmstadt.

Schwerkranke Menschen werden daheim versorgt

"Wir ermöglichen schwerkranken Leuten, nach oft langer Zeit die Intensivstation einer Klinik zu verlassen, umsorgen sie 24 Stunden am Tag zuhause", schildert Mitgesellschafter Constantin Putschbach. Oft sind dies Beatmungspatienten oder Menschen mit einer Schluckstörung, wodurch Speichel in die Lunge laufen würde. Nach einem Luftröhrenschnitt waren sie lange Zeit über eine Trachialkanüle an eine Maschine angeschlossen. "Beatmungsapparat, Monitor, Ernährungspumpe; es sieht wie eine kleine Intensivstation aus, nur zu Hause", verdeutlicht Constantin Putschbach. Die Geräte werden von der Krankenkasse gestellt und von den Azip-Kräften bedient.

Ein zehnjähriges Mädchen, das mit einem frühkindlichen Hirnschaden und daraus resultierenden Krämpfen aufwächst, kann so in der Familie sein; die Krankenkasse finanziert bei ihr eine achtstündige Versorgung pro Tag. Zudem ist da ein 26 Jahre alter Mann, der mit offener Wirbelsäule geboren wurde. Einem Kind im Odenwald ermöglichte das Azip-Team, vor Ort in die Schule zu gehen. "Viele kommen nach langer Krankengeschichte, waren zuletzt oft mehr als ein Jahr im Krankenhaus", schildern die Geschäftsführer. In der Versorgung daheim gebe es eine gute Zusammenarbeit mit den Palliativteams aus Darmstadt, wie vom Elisabethen-Stift. Nur an Kleinkinder trauen sich die Azip-Helfer nicht heran. "Dafür bräuchten wir einige besonders geschulte Kinderkrankenschwestern", schildern die Gesellschafter. Denn um eine Rund-um-die-Uhr-Versorgung zu gewährleisten, seien 5,5 Kräfte pro Patient erforderlich. "Das bedeutet unter anderem", verdeutlicht Konstantin Putschbach, "das ich erst dann jemanden zusätzlich aufnehmen kann, wenn gut fünf Pflegekräfte übrig sind." Keine leichte Aufgabe, denn gute Pflegefachkräfte sind auf dem Arbeitsmarkt rar.

Umso beachtlicher ist der Ferienservice aus Umstadt, denn das Mitreisen eines ganzen medizinischen Teams an den Urlaubsort bindet viel Arbeitskraft. Bereits im Vorfeld gilt es viel zu organisieren: Wo gibt es am

gewünschten Ziel behindertengerechtes Wohnen? Welches Sanitätshaus dort in der Nähe stellt für eine Woche ein Pflegebett auf? Wie klappt die Schifffahrt mit dem Rollstuhl? Wer trägt welche Kosten? "Die Krankenkassen", so Putschbach, "übernehmen von all dem keine zusätzlichen Kosten, und auch der Krankentransport muss von der Familie privat bezahlt werden."

Überhaupt: Die Krankenkassen schauen besonders sorgfältig auf die hohen Kosten für die Intensivmedizin daheim. Schnell sind dafür mehr als 20 000 Euro im Monat pro Patient fällig. In einer Facheinrichtung käme die stationäre gruppenweise Versorgung pro Patient günstiger. Doch jeder Patient hat das Recht, zuhause betreut zu werden. Der Höhepunkt ist dann natürlich die noch einmal ermöglichte Urlaubsreise. "Das ist zwar für alle anstrengend, bietet aber auch viel", schildert Sebastian Breitwieser. "Allein die Abwechslung mal rauszukommen; das geht uns Gesunden ja genauso."

KONTAKT

35 bis 40 Mitarbeiter hat "Azip" (Ambulantes Zentrum für Intensiv-Pflege) in Groß-Umstadt, Steinschönauer Straße 4c; von der 450-Euro-Kraft über Teilzeit- bis zur Vollzeitstelle. Alle haben mindestens die dreijährige Ausbildung zur Krankenpflege mit Examen absolviert. Betreut werden aktuell ein halbes Dutzend Patienten. Kontakt: 06078-9 38 14 92 (Putschbach), 938 1493 (Breitwieser), www.azip.de.